

«GOLDSTÜCK» MIT TIMER

Marantz-Receiver SR 8100 DC

Mikroprozessoren drängen unbarmherzig in die HiFi-Technik, „1984“ ist nicht mehr weit: Diesen Eindruck könnte man bei der ersten Bekanntschaft mit dem neuen Marantz-Receiver haben. Tatsächlich gehört eine gute Portion Spielbetrieb dazu, wenn man an den vielfältigen Programmiermöglichkeiten dieses Gerätes seine rechte Freude haben will. Uns interessieren aber in erster Linie die „klassischen“ Eigenschaften einer HiFi-Komponente, bei uns hat nach wie vor der „gute Ton“ Vorrang.

Ein Netz-Einschalter sucht man auf der Frontplatte mit Goldhauch vergebens: Man findet nur eine „Off“-Taste zum Abschalten. Einschaltet wird – relaisgesteuert – durch Antippen einer der vier Programmtasten, nämlich „FM“, „AM“, „Phono“ oder „Aux“. Relaisumschaltung auch beim Wechsel der Programmquelle. LED-Rückmeldung des aktuellen Eingangs. Zwei weitere Lämpchen zeigen an, ob die Endstufe betriebsbereit ist, oder die Schutzschaltung angesprochen hat. Im Mittelfeld informiert ein vierstelliges Ziffern-Display über die eingestellte Empfangsfrequenz, auf Wunsch wird die Uhrzeit eingeblendet. Die Quarzuhr ist mit einem Timer gekoppelt, der einen wahren Reichtum an Programmier-

möglichkeiten entfaltet. Er kann täglich zu derselben Uhrzeit ein- und ausschalten, oder einmalig. Er weckt seinen Herrn und Meister mit einem bestimmten Programm, unabhängig von dem zuletzt vor dem Ausschalten gehörten. Auf Tastendruck tritt die „Einschlafautomatik“ in Aktion, sie läßt sich im 10-Minuten-Raster bis zu einer Stunde programmieren.

Acht Stationstasten

Über ein taschenrechner-ähnliches Tastenfeld werden nicht nur Uhr- und Schaltzeiten eingegeben, sondern auch Rundfunkstationen direkt ausgewählt. Jeder der acht Stationstasten kann mit einem UKW- und einem Mittelwellensender belegt werden, Leuchtdioden



TESTBERICHT

markieren das jeweils gewählte Programm. Sämtliche gespeicherte Informationen (Zeiten und Frequenzen) bleiben selbst bei Stromausfall erhalten, wenn man das Batteriefach gefüllt hat.

Der Synthesizer-Tuner bietet neben der manuellen Abstimmung in 50-kHz-Schritten die Möglichkeit des Suchlaufs: Er fängt dann die nächste empfangswürdige Station ein und stimmt sie automatisch scharf ab. Der Benutzer kann in zwei Stufen selbst bestimmen, was er individuell unter „empfangswürdig“ versteht („Scan Threshold“). Sender, die um 25 kHz versetzt arbeiten, können per Tastendruck auf Mitte gezogen werden. Allerdings macht das Gerät auf diese wenigen „Abweichlerstationen“ nicht aufmerksam: Es fehlt ein Ratiometerinstrument. Die Signalstärke wird durch eine Fünffach-LED-Kette angedeutet.

Fünffach-Equalizer

Umfangreiche Ausstattung auch beim Verstärkerteil. Lautstärkesteller mit mechanischen Rasten und dB-Skala, Balancesteller mit rastender Mitte, Loudness, Subsonic- und Höhenfilter. Anstelle der beiden üblichen Klangsteller findet man beim Marantz-Receiver ein ganzes Klang-Register: Fünf Schiebepotentiometer mit Rastmarken gestatten, den Frequenzgang in den Bereichen 50, 200, 800, 3200 und 12800 Hz in weiten Grenzen zu beeinflussen. Die „Defeat“-Taste überbrückt auf Wunsch diesen Equalizer und ermöglicht so einen unmittelbaren Vergleich mit dem Originalklang. Wer Bandaufnahmen vorentzeren will, kann über die „Eq“-Klinkenbuchse aufnehmen.

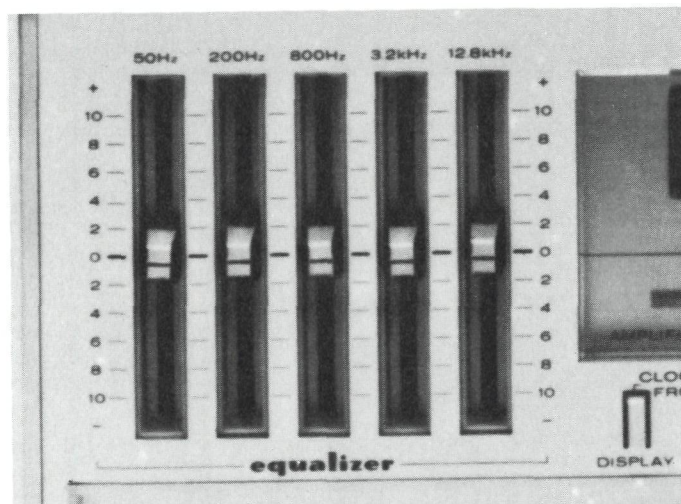
Auf den rückwärtigen Tape-Cinchbuchsen steht dagegen das unverfälschte Originalsignal an. Hier lassen sich zwei Band- oder Cassettengeräte verkabeln und frontseitig auswählen. Direktüberspielungen von Band zu Band können unabhängig vom gerade gehörten Programm in beiden Richtungen geschaltet werden. Neben den Cinchanschlüssen für Phono und Aux stehen an der Rückfront eine Masseklemme

sowie Schraubenanschlüsse für AM- und FM-Antenne zur Verfügung. Ein 75-Ohm-Eingang fehlt bei den in der Bundesrepublik ausgelieferten Geräten. Zwei Paar Lautsprecherboxen können über Klemmbuchsen angeschlossen und frontseitig relaisgesteuert angewählt werden. Ein Kopfhörer läßt sich über Klinke anstecken. Periphere Geräte wie Plattenspieler, Recorder, kommen über eine geschaltete Netzbuchse in den Genuß sämtlicher Timer-Funktionen. Noch ein lobenswertes Detail: Die Bedienungsanleitung ist in vernünftigen Deutsch abgefaßt – eine Seltenheit für ein japanisches Gerät.

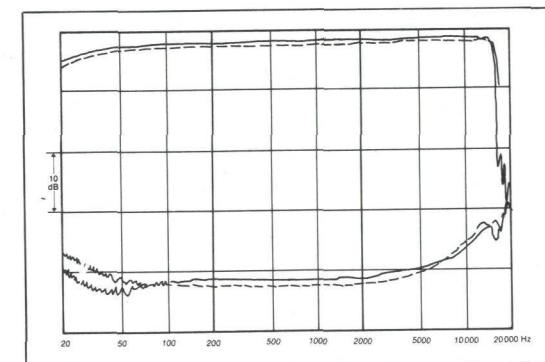
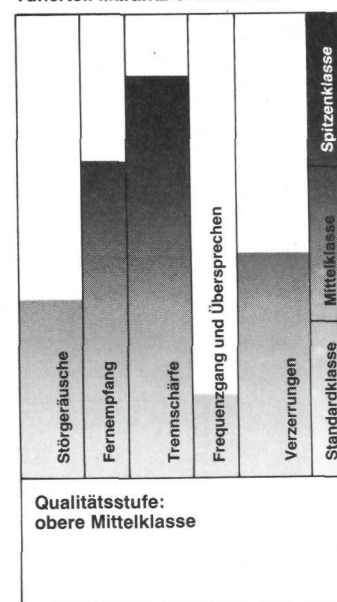
Programmierkurs nötig?

Nein, man muß kein ausgebildeter Programmierer sein, um die eingebaute Schaltuhr dieses Gerätes zu beherrschen. Die Marantz-Entwickler haben sich alle Mühe gegeben, die erforderlichen Schritte augenfällig zu machen. Aufblinkende LED's stoßen den Benutzer geradezu mit der Nase auf die Tasten, die er als nächstes anzutippen hat. Kritisieren müssen wir die zurückversetzte Ziffern-Anzeige, die unter schrägem Blickwinkel nicht mehr ablesbar ist. Fest steht auch: Wer jeder Computer-Mystik abhold ist und von einem HiFi-Gerät nichts anderes als den „guten Ton“ erwartet, sollte sich für einen anderen Receiver entscheiden. Wie steht es um die klanglichen Eigenschaften des SR 8100 DC? Zweimal 120 Watt Ausgangsleistung kann er an 4-Ohm-Boxen liefern, bei 8 Ohm sind es immer noch zweimal 90. Damit werden selbst extreme Pegelspitzen sauber wiedergegeben. Beim Anschluß zweier Boxenpaare muß man bedenken, daß diese intern parallel geschaltet werden, in diesem Fall also keine 4-Ohm-Modelle verwenden. „Verzerrung“ ist für das Marantz-Verstärkerteil ein Fremdwort, ebenso wie für die meisten anderen hochwertigen Verstärker. Mehr als ausreichend auch der Dämpfungsfaktor. Rauschen hört man

Der Marantz-Receiver verfügt über einen sogenannten Fünfband-Equalizer anstelle der sonst üblichen Klangregleinheit. Mit ihm können – falls die Verhältnisse nicht zu kompliziert sind – Raumeinflüsse recht gut korrigiert werden

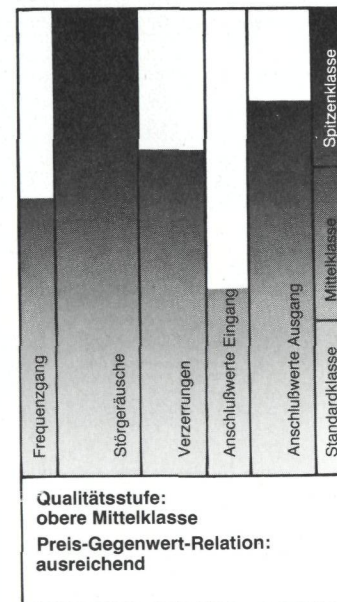


Qualitätsprofil:
Tunerteil Marantz SR 8100 DC



Frequenzgang und Übersprechen (HF-Teil) des Marantz SR 8100 DC

Qualitätsprofil:
Vollverstärker Marantz SR 8100 DC



schlimmstenfalls die angeschlossenen Quellen, der Verstärker hat dem nichts hinzuzufügen. Gleiches gilt auch für den Phono-Frequenzgang: Verfärbungen bei der Schallplatten-Wiedergabe können

höchstens vom Tonabnehmer stammen, nicht vom Verstärker. Auch die Phono-Impedanz ist normgerecht, sie läßt sich allerdings nicht, wie bei einigen anderen Modellen, umschalten. Moving-Coil-Systeme

Technische Daten: Tunerteil Marantz SR 8100 DC

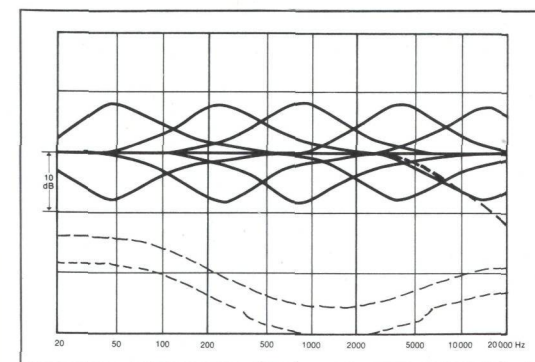
(alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Signalstärkeinstrument Vollausschlag für (an 300 Ohm)	0,6 mV
Eingangsempfindlichkeit an 300 Ohm	mono 1,7 µV
	stereo 84 µV
Fremdspannungsabstand	mono 59,5 dB
	stereo 58 dB
Pilottonunterdrückung	19 kHz 52 dB
	38 kHz 63 dB
Klirrfaktor (stereo)	Hub ± 40 kHz ± 75 kHz
1 kHz	0,5 % 0,3 %
125 Hz	0,6 % 0,3 %
Pilottonverzerrungen (Differenzton 1 kHz)	0,6 %
AM-Unterdrückung	56 dB
Trennschärfe ± 300 kHz	81 dB
Gleichkanalunterdrückung	3 dB

Technische Daten: Vollverstärker Marantz SR 8100 DC

(alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Sinusleistung bei 1 kHz (4/8 Ohm)	121/91 W
Klirrfaktor an 4 Ohm	bei 96 W bei 5 W bei 50 mW
40 Hz	0,01 % 0,01 % 0,01 %
10 kHz	< 0,02 % 0,03 % 0,03 %
Intermodulationsverzerrungen	bei 96 W bei 5 W bei 50 mW
	0,03 % 0,04 % 0,2 %
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm bei 40 Hz	49
Minimaler Lastwiderstand	2 Ohm
Eingangsempfindlichkeit/Impedanz (für Vollausssteuerung)	
Phono MM	2,6 mV/50 kOhm
Tuner	148 mV/66 kOhm
Aux	148 mV/66 kOhm
Band Cinch	148 mV/66 kOhm
Ausgangssp./Impedanz (bei 5 mV Phono)	Band Cinch 285 mV/220 Ohm
Fremdspannungsabstand	Hochpegel Phono MM
bei 5 W	78,5 dB 70,5 dB
bei 50 mW	60 dB 59 dB
Frequenzgang Phono 30 Hz bis 16 kHz	+0,2/-0,2 dB
Eingänge	Phono, Aux, 2x Band
Abmessungen (BxHxT)	41,7x12,5x41 cm
Ungefährer Handelspreis	1348,- DM



Frequenzgänge der Klangregler und Filter des Marantz SR 8100 DC

kann man nicht unmittelbar an den Marantz-Receiver anschließen.

Gut ausgelegt sind die Equalizer-Frequenzgänge. Der Loudness-Schalter hebt sinnvollerweise Bässe und Höhen an, dennoch ist diese Taste wie üblich mit Vorsicht zu genießen. Höhenfilter und Subsonicfilter können uns nicht zufriedenstellen: Beide setzen bereits im Hörbereich ein und dämpfen außerhalb nicht steil genug ab.

Bandgeräte werden bei Aufnahme mit ordentlichem Pegel versorgt, die entsprechenden Ausgänge sind sehr niederohmig, so daß man selbst extrem lange Kabel ohne Höhendämpfung verwenden kann. Leider fehlt eine Tape-DIN-Buchse, man kann sich aber bei Bedarf mit entsprechenden Adaptern helfen.

Nicht ganz glücklich sind wir über die Hochpegel-Eingangsimpedanz: Sie sackt je nach Lautstärke-Stellung bis auf 30 kOhm ab. Die Eingangsempfindlichkeiten wurden praxisgerecht gewählt, gegen Übersteuerung sind die Eingänge absolut immun.

Während dem Verstärkerteil keine nennenswerten Minuspunkte anzukreiden sind, muß sich der UKW-Tuner (nur diesen untersuchen wir meßtechnisch, AM nicht) einige Kritik gefallen lassen. Abstimmen läßt er sich zwar dank des Synthesizer-Prinzips haarscharf, er tut dies sogar automatisch. Die Empfindlichkeit Mono und Stereo ist gut, aber nicht Spitzenklasse. Eine Reihe von Konkurrenzmodellen empfängt mittelstarke Stationen, zum Beispiel die eines benachbarten Bundeslandes, in Stereo rauschärmer. Vor allem aber bringt der Marantz-Receiver Ortsender nicht in ihrer vollen Dynamik – Frequenzmäßig eng benachbarte Stationen trennt er allerdings vorbildlich. Die Trennschärfe ist aber bekanntlich nur eine Seite der Medaille, auf der anderen stehen die Verzerrungen. Tatsächlich weist der Marantz-Empfänger Nichtlinearitäten auf, die von Spitzenklasse-Tunern besser beherrscht werden. Dies betrifft nicht nur den Klirrfaktor, sondern auch die

Pilotton-Verzerrungen. So bilden zum Beispiel die Obertöne einer Pikkoloflöte mit dem 19-kHz-Pilotton eine Differenzfrequenz im mittleren Hörbereich, die deutlich stört.

Mit Stationen, die auf derselben Frequenz arbeiten, wird der SR 8100 DC mittelmäßig gut fertig, Störungen von vorbeifahrenden Autos unterdrückt er zufriedenstellend. Beim NF-Frequenzgang kommen die Bässe einer Spur zu schwach, das Stereo-Übersprechen hält sich in akzeptablen Grenzen.

Technische Beurteilung

Wie steht das Gerät in der Gesamtbeurteilung vor den kritischen Augen des Testers da? Das Verstärkerteil befriedigt alle vernünftigen Ansprüche, der Empfänger könnte besser sein. Die Anschluß- und Einstellmöglichkeiten – aus HiFi-Sicht betrachtet – reichen aus, der Schwerpunkt des Gerätes liegt eindeutig auf Bedienungskomfort. Fortschrittlich, weil verschleißarm, ist dabei sicherlich die elektronische Programmwahl. Auch die eingebaute Schaltuhr mit automatischer Programmeinstellung ist in der Praxis durchaus nützlich. Wenn ich mich per herkömmlicher Schaltuhr mit Musik wecken lasse, habe ich schon oft genug Schiffbruch erlitten: Der Receiver war am Abend zuvor zufällig auf „Tape“ gestellt und in der Früh bleibt außer einem leisen „Klicks“ alles totenstill. Das kann beim Marantz-Receiver nicht passieren, wenn er einmal richtig programmiert ist. Andererseits: Dasselbe leistet jeder Radiowecker, wenn man auf HiFi-Ambitionen verzichtet. Kurz vor oder nach dem Aufstehen habe ich für musikalische Wohlklänge noch nicht viel übrig. Hauptsache die Nachrichten und etwas Musik zum Wachwerden, und daß es nicht allzuviel „scheppert“. Wer sich den separaten Radiowecker sparen will, einen leistungsfähigen Verstärker sucht und an das Empfangsteil keine sonderlich hohen Ansprüche stellt, für den ist der Marantz SR 8100 DC genau das Richtige. Ulrich Wienforth